

Der verlorene Sohn.

Romanette von Koi Harba.

Es zieht durch die Weinwände des Wanderritus, die unaufhörlich gegen ihre Stangen schlägt...

Einige Stallknechte sind damit beschäftigt, die Manege für die neue Nummer insandzuführen...

Während die Glanznummer der Gebrüder Jameson...

Drühen pfiff der Wind und plätschert der Regen...

Da sind die Gebrüder Jameson. In einigen schnellen Sätzen sind sie in der Manege...

Und jetzt beginnt die Nummer.

Etwas Verschiedenes von Bildern hat man noch nicht gesehen...

Den Grundpfeiler des Thurmes bildet natürlich der älteste...

Nach jeder Nummer begrüßen sie lächelnd und mit einigen Worten das Publikum...

Jetzt stehen sie, der eine auf dem anderen — ganz oben der Älteste...

Der Knabe steht unaufhörlich lächelnd oben. Er hält das Gleichgewicht...

Die Pferde raffen immer noch mit ihren Reiten und er hört das Heulen des Windes...

„Ungeschickter Bengel,“ murmelt der dicke Pierre wütend.

Der Knabe ist gleich auf den Beinen und lächelt, während er die Zuschauer begrüßt...

„Vorwärts — noch einmal!“ kommandiert der Dicke...

„Der Dummkopf kann nicht,“ antwortet der zweitälteste.

Ein Schimmel mit klingelnden Schellen trabt jetzt wie ein Karussellpferd in der Manege...

Der älteste Bruder Pierre schitt und stucht noch immer im Stall...

„Ach, Rosa, wenn ich Dich jetzt nur sehen könnte,“ flüstert Emil.

„Ach, Rosa, wenn ich Dich jetzt nur sehen könnte,“ flüstert Emil.

„Ach, Rosa, wenn ich Dich jetzt nur sehen könnte,“ flüstert Emil.

„Ach, Rosa, wenn ich Dich jetzt nur sehen könnte,“ flüstert Emil.

„Ach, Rosa, wenn ich Dich jetzt nur sehen könnte,“ flüstert Emil.

„Ach, Rosa, wenn ich Dich jetzt nur sehen könnte,“ flüstert Emil.

„Ach, Rosa, wenn ich Dich jetzt nur sehen könnte,“ flüstert Emil.

er die Schwester, die Geispielen, die Schulfreunde...

Emil lag im tiefen Dunkel — wußte nicht, wo er war...

Wenn er nur aufstehen könnte! Er war aber am ganzen Körper wie zerschlagen...

Weshalb war er aber nur seblaesprungen — er hatte einen — ein Gesicht aus der Heimath gesehen...

Wie sollte er je wieder nach Hause kommen! Das war ja ganz unmöglich...

Ach, daß er sich von den fremden Menschen hätte locken lassen...

Emil schloß die gesunde Hand und sein Gesicht verzerrte sich im Dunkel...

„Nichts hielt ihn hier zurück, nichts — außer Rosa. Rosa war auf und lieb, so wild sie auch war.“

Die Sonne war dem Untergang nahe, und ihr letzter Schein spiegelte sich in einer Fensterscheibe...

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

„Hörst Du die Gloden, Emil? Sie läuten den Sonntag ein.“

perunaküht Arbeit nicht Emil Böhme heiße und aus seiner Heimathstadt fortgelassen sei...

„Ach, Rosa, wie gut Du bist!“ Emil war in einem Saue auf...

Bei diesen Worten brach das Mädchen in ein trampfisches Schluchzen aus...

„Verzeih mich, Emil“, flüsterte sie, und blickte zum vollen Bestimmung kam...

Oben auf dem Dach war es brügend kalt, Emil konnte es unten in der Kajüte aber nicht länger aushalten...

Der Schiffer hatte ihm erst ordentlich die Wahrheit gesagt...

„Das ist allerdings ein schwieriger Fall“, meinte Bowsdorf...

„Darum bin ich längst eingekommen. Aber was nützt mir das?“

„Alle Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

Gelungene Kriegslift.

Humoristische Skizze von Ernst Brand.

„Nein, ich halte es einfach nicht mehr aus,“ rief Affessor Runge...

„Wie glücklich könnten wir, meine Paula und ich, miteinander leben, wenn ihre alte Dame nicht wäre.“

„Was sie mir that? Ist das nichts, wenn sie immer anderer Ansicht ist, als ich?“

„Das ist allerdings nicht hübsch von ihr.“

„Nicht hübsch? Empörend ist es, beleidigend, standlos! Aber höre weiter: komme ich Mittags ein paar Minuten zu spät zum Essen, so heißt es: „Können Sie nicht etwas pünktlicher sein, lieber Eduard?““

„Das ist allerdings ein schwieriger Fall“, meinte Bowsdorf.

„Darum bin ich längst eingekommen. Aber was nützt mir das?“

„Alle Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Und für den ersten Sonntag, wo ihr endlich allein seid, lade ich mich bei Euch zu einer Bowle ein.“

„Zapp! Und mit einem Händedruck trennten sich die Freunde.“

Im Runge'schen Hause herrschte seit vierzehn Tagen eine wunderbare Eintracht.

„Wie glücklich könnten wir, meine Paula und ich, miteinander leben, wenn ihre alte Dame nicht wäre.“

„Was sie mir that? Ist das nichts, wenn sie immer anderer Ansicht ist, als ich?“

„Das ist allerdings nicht hübsch von ihr.“

„Nicht hübsch? Empörend ist es, beleidigend, standlos! Aber höre weiter: komme ich Mittags ein paar Minuten zu spät zum Essen, so heißt es: „Können Sie nicht etwas pünktlicher sein, lieber Eduard?““

„Das ist allerdings ein schwieriger Fall“, meinte Bowsdorf.

„Darum bin ich längst eingekommen. Aber was nützt mir das?“

„Alle Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

geboden und darauf bestanden hatte, daß es durch einen feierlichen Aufbruch besiegelt würde.

Einmal Tages kam Eduard freudestrahlend nach Hause und schwenkte ein amtliches Schreiben in der Hand.

„Hurr, Kinder, nach Berlin verkehrt!“

Das gab natürlich eine lebhafteste Freude, und bei Tisch wurde von nichts Anderem gesprochen als von der neuen Zukunft in der Reichshauptstadt.

Der Affessor malte seinen Damen in verführerischen Farben das „in- nige trauliche Familienleben, das wir drei miteinander führen werden“, aus.

„Aber warum so böse, Kind? Habe ich Dir etwas zu Leide gethan?“

„Ach, ihr sollt mich alle in Ruhe lassen!“

„Eduard ging. „Jetzt plötz die Bombe“, dachte er. Aber ihm war nicht ganz wohl dabei.“

„Und an diesem Abend hatte Paula eine lange, erregte Auseinandersetzung mit ihrer Mutter.“

„Paula fühlt sich nicht wohl“, entgegnete sie auf seine vernünftige Frage; und ich, mein lieber Eduard, ich habe ein sehr ernstes Wort mit Dir zu sprechen.“

„Ein ernstes Wort? Mit mir? Aber wollen wir nicht erst zu Tisch gehen?“

„Nein, was ich Dir zu sagen habe, eilt, Paula hat sich, und wir mir scheint, mit Recht“, so fuhr die Rätin nicht ohne Schärfe fort, „bei mir bitter darüber bettelt, daß Du sie in der letzten Zeit auffallend vernachlässigt hast.“

„Welch ein Unsinn! Ich sollte vernachlässigt haben?“

„Bitte, laß mich ausreden. Ob die Gründe, die sie dafür zu haben glaubt, zu treffen, will ich dahingestellt sein lassen; mir erscheinen sie kindisch. Da sie mich insofern ein wenig als Störenfried in eurer Ehe zu betrachten scheint —“

„Aber bester Mama!“

„Zu betrachten scheint, und ich dem Blick meines Kindes jedes Opfer bringen würde, so werde ich heute abreisen und zu meiner Schwester Ella fahren. Auch bin ich entschlossen, eure neue Häuslichkeit in Berlin fürs Erste nicht zu theilen.“

„Dir, mein Sohn, überlasse ich, schleunigst, aber schleunigst wieder gut zu machen, was Dein Leichtsinne ange richtet hat.“

„Aber ich begreife nicht —“

„Du wirst begreifen, Eduard! Du wirst zu Deiner Frau gehen und ihre Verehrung zu erlangen suchen.“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

„Alte Wetter — das ist schon möglich. Sag mal, wie benimmt sie sich denn sonst Dir gegenüber?“

„Das ist ja eben das Unangenehme, daß man ihr nicht beikommen kann.“

